

Pöfener Zeitung.

Vierundsechzigster

Jahrgang.

Nr. 571.

Mittwoch, 6. Dezember

1871.

Annoncen-Annahme-Bureau:
In Posen
außer in der Expedition
bei Krupski (C. F. Krupski & Co.)
Breitenstraße 14;
in Gnesen
bei Herrn Ch. Spindler,
Markt u. Friedrichstr. Ecke 4;
in Grätz bei Herrn F. Streifand;
in Frankfurt a. M.;
G. J. Paube & Co.

Annoncen-Annahme-Bureau:
In Berlin, Hamburg,
Bonn, München, St. Gallen:
Rudolph Hoffe;
in Berlin, Breslau,
Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg
Wien u. Vödel:
Hanssen & Vogler;
in Berlin:
J. Kretzmer, Schloßplatz;
in Breslau: Emil Kahlitz.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der
Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt viertel-
jährlich für die Stadt Posen 1 1/4 Thlr., für ganz
Preußen 1 Thlr. 24 Sgr. Wochentagen
nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Inserate 1/4 Sgr. die sechsgehaltene Zeile oder
deren Raum, Resten verhältnismäßig höher,
find an die Expedition zu richten und werden für
die an demselben Tage erscheinende Nummer nur
bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Telegraphische Nachrichten.

Schwerin, 5. Dez. Der Kaiser hat dem Großherzog in Anerkennung seiner Verdienste um den glücklichen Ausgang des Krieges am 4. d. das Großkreuz des eisernen Kreuzes verliehen.

München, 5. Dez. Beide Kammern des Landtages sind auf den 12. Dezember einberufen.

Wien, 5. Dez. Der Kaiser ist heute Nachmittags zu achttägigem Aufenthalt nach Salzburg abgereist. — Wie verlautet, werden mit Dr. Herbst Unterhandlungen wegen Uebernahme des Finanzministeriums gepflogen, die einen günstigen Verlauf zu nehmen scheinen. — Der russische Gesandte Novikoff hat gestern zu Ehren des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen Andrassy ein diplomatisches Diner gegeben, an welchem auch die Vertreter Deutschlands, Baierns und Italiens Theil genommen haben. — Die „Neue freie Presse“ bringt anlässlich des vom Grafen Beust auf seiner Reise nach London dem Präsidenten Thiers abgestatteten Besuchs einen Artikel, in welchem hervorgehoben wird, daß diesem Besuche nur die Bedeutung eines Höflichkeitssaktes gegen Thiers und die französische Republik beizulegen sei. Oesterreich wünsche Frankreich alles Gute; von einer Verbindung mit Frankreich zu anderen als zu Friedenszwecken werde aber niemals die Rede sein können.

Wien, 5. Dez. Die „Neue Fr. Presse“ betrachtet das ungarische Eisenbahngeschäft als gescheitert; die Sache stehe jetzt so, daß es nur fraglich sei, ob der Rücktritt von der Kreditanstalt oder von der ungarischen Regierung ausgehen soll. Wahrscheinlich dürfte erstere zurücktreten. — Ein berliner Konsortium kauft die fürstlich Claryschen Kohlenwerke in Böhmen um 1/2 Million Gulden. — Nach der heutigen „Neuen Fr. Pr.“ weist das künftige Budget einen bedeutenden Einnahmehöhertrag auf. — Die Langranische Ausgleichsangelegenheit ist ganz ins Stocken gerathen. — In allen Kirchen Borarlbergs wurden gestern heftige Wahreden gegen die Verfassungspartei von der Kanzel herab gehalten. Es ist deshalb ein Priesterstrafgesetz projektirt. (Privatdep. d. Pos. Btg.)

Wien, 4. Dez. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde die Debatte über das Budget fortgesetzt. Symony beantragte, der gegenwärtigen Regierung das Budget zu verweigern. Der Finanzminister antwortete in einer längeren Rede, welche mit großem Beifall aufgenommen wurde.

Brag, 4. Dez. Die „Bohemia“ erfährt, daß der Eintritt des Feldmarschall-Lieutenants v. Gablenz in die diplomatische Karriere bevorstehe, und zwar sei für denselben ein eben zu vergebender wichtiger Posten bestimmt. — Habetinek tritt wieder in den aktiven Staatsdienst, Graf Chotek zieht sich in das Privatleben zurück. (Privatdep. d. Pos. Btg.)

Paris, 5. Dez. Die Fortifikationskommission hat den Vorschlag gemacht, daß von allen 23 Festungslagen Nordfrankreichs nur noch sieben beibehalten werden sollen und zwar Douai, Cambrai, Lille, Maubeuge, Calais, Valenciennes und Belfort. — Die „Débats“ behaupten, die Majorität der National-Versammlung sei noch gegen die Rückkehr nach Paris. — Graf Rudolf Apponyi wurde als Nachfolger Metternichs vorgeschlagen, nachdem einige andere Vorschläge vorangegangen waren. Graf Apponyi wurde als eine sehr geeignete Persönlichkeit bezeichnet. (Privatdep. d. Pos. Btg.)

Brüssel, 5. Dez. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, haben sich die Unterhandlungen mit den zuletzt für die Ministerportefeuilles genannten Personen zerfallen und ist gegenwärtig von folgender Kombination die Rede: Graf de Theux Minister ohne Portefeuille, Graf d'Alpremont-Monten Minister des Auswärtigen, Delcour Minister des Innern, Malou Finanzminister, Landries Justizminister, Moncheur öffentliche Arbeiten, Guillaume Kriegsminister.

Bern, 5. Dez. Der Nationalrath beschloß im Fortgange der Beratungen über Revision des Bundesgesetzes zwei neue Artikel in die Bundesverfassung aufzunehmen, dahin lautend, daß derjenige, welcher in der Schweiz sich niedergelassen habe, der Regel nach unter dem Rechte der Wohnsitzgesetzgebung stehen und daß ein Bundesgesetz den Unterschied zwischen Niederlassung und Aufenthalt feststellen soll.

Rom, 4. Dez. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurden zunächst mehrere Gesetzentwürfe vorgelegt, unter denen sich auch die Konvention betreffs der süditalienischen Bahnen befand. Hierauf verlas der Vizepräsident Bisanelli die Antwortadresse auf die Thronrede. Nach der Verlesung begann die Debatte über den definitiven Staatshaushaltsetat pro 1871. — Der Telegraphenkonferenz beschloß, zu einer nächsten Sitzung die Vertreter einiger großen Privattelegraphen-Gesellschaften als Sachverständige zuzuziehen.

London, 5. Dez. Graf Beust ist heute hier eingetroffen. Der seitherige österreichische Botschafter Graf Apponyi hat gestern sein Abberufungsschreiben überreicht. — Heute Nacht scharfer Frost. — Die europäisch-südamerikanische Telegraphengesellschaft für Herstellung eines unterseischen Kabels zwischen Portugal und Brasilien hat ihren Prospektus veröffentlicht. Hiernach soll das Kapital 1 1/4 Million Pfund Sterling betragen. Ferner wird beabsichtigt, zu Madeira und auf Kap Verd Zwischenstationen sowie nach St. Louis und Gorée (Westküste von Afrika) Zweigkabel zu errichten.

Kopenhagen, 4. Dez. Der König hat sich heute in Brindisi eingeschifft und dürfte übermorgen in Athen eintreffen. — In Frederiks havn wurde das Feuerschiff von der Station weggetrieben, jedoch in Hals wieder aufgefangen. Auch die im Skager Roff befindlichen Tonnenzeichen wurden weggetrieben. Es weht starker Sturm von Nordost.

Petersburg, 4. Dez. Der französische Minister Cussy wird hier erwartet. (Privatdep. d. Pos. Btg.)

Petersburg, 5. Dez. Prinz Friedrich Karl, Prinz August von Württemberg, Herzog Paul von Mecklenburg-Schwerin, General-

Feldmarschall Graf v. Moltke und die Generale v. Werder, v. Alvensleben, v. Barnekow, v. Budrigki und Prinz Kraft zu Hohenlohe, sowie die übrigen zur Feier des St. Georgs-Ordensfestes geladenen preussischen Gäste sind heute Nachmittag 3 Uhr hier eingetroffen. Der Kaiser hatte dieselben in Zarstsko-Selo begrüßt und nach Petersburg begleitet. Am Bahnhofe waren sämtliche hier anwesenden Großfürsten, die Minister und zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten zur Begrüßung versammelt. Heute und morgen findet Familientafel im kaiserlichen Palais statt.

Constantinopel, 4. Dez. General Ignatieff hatte mit dem Großvezir wegen der Reise des Fürsten Milan nach Libadja eine ernste Unterredung. Ignatieff erklärte: Rußland hätte, ohne Serbien zu beleidigen, das Ansuchen der Regentenschaft nicht zurückweisen können. Ignatieff versicherte die Aufrichtigkeit der freundschaftlichen Gesinnungen Rußlands zur Pforte. — Der Großvezir nahm die Mittheilung sehr reservirt entgegen. — Der Sultan will die direkte Erbthronfolge einführen und seinen Sohn Azizid statt seines Neffen Murad zum Erbprinzen ernennen. Hier herrscht in Folge dessen große Aufregung. (Privatdep. d. Pos. Btg.)

Washington, 4. Dez. Die Botschaft des Präsidenten gedenkt bei Besprechung der auswärtigen Politik zunächst England. Sie bemerkt, daß in diesem Jahre zwei große Nationen, welche durch dieselbe Sprache mit einander verbunden seien, eine langjährige Streitfrage im friedlichen Wege ausgeglichen hätten. Diesem Beispiele würden andere Nationen folgen und dadurch vielleicht eine Verminderung der stehenden Heere möglich sein. Die Botschaft dankt sodann dem Kaiser von Brasilien, dem Könige von Italien und dem Präsidenten der schweizer Eidgenossenschaft auf das Wärmste für ihre Theilnahme am Schiedsgericht. Der Besuch des Großfürsten Alexis sei ein weiterer Beweis für die fortdauernden Beziehungen mit Rußland. Die Haltung des russischen Gesandten v. Katschinsky hätte es nothwendig gemacht, die Abberufung desselben zu verlangen. Der Präsident fordert eine schnelle Erledigung der Fischereifrage und hofft, daß der spanische Konflikt mit Kuba auf friedlichem Wege geregelt werde, indem beide Theile sich einer vernünftigen Politik beilegen. Die Regierung sei ferner entschlossen, der barbarischen Behandlung der Schiffbrüchigen in China und Japan ein Ende zu machen. Die Botschaft gedenkt ferner bei Besprechung der auswärtigen Politik der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und der Regierung des deutschen Kaisers und hebt hervor, daß der Schutz, welchen die Vertreter der Vereinigten Staaten in Frankreich während des Krieges den Deutschen angedeihen ließen, Deutschland zufriedenge stellt hätte, ohne die Empfindlichkeit Frankreichs zu verletzen. — In Bezug auf Italien erwähnt die Botschaft, daß die Regierung der Vereinigten Staaten die Verlegung der Hauptstadt Italiens nach Rom anerkannt habe, sowie den Abschluß eines Vertrages zwischen Nordamerika und Italien betreffend den Schutz des Privateigentums zur See für den Fall eines Krieges.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 5. Dezember.

— Die Mitglieder der Kaiserlichen Familie sind nach dem Eintreffen der Kaiserin und der Kronprinzessin fast alle jetzt in Berlin anwesend. Allgemein bereitet man sich auf eine überaus glänzende Karnevals-Saison vor, um Ersatz für den Ausfall im vergangenen Winter zu bieten. Die Zahl der am Hofe gemeldeten fremden Gäste übersteigt die früherer Jahre bedeutend. Die hiesigen Industriellen haben naturgemäß danach Vorsehrungen getroffen. Selbstamer Weise spekuliren aber — auch die Pariser und Lyoner Geschäftsleute darauf. Die Mittheilungen hiesiger Zeitungen, wonach die letzteren mit ihren Agenten den hiesigen Markt überschwemmen, ist richtig; und wird noch hinzugefügt, daß die Herren Franzosen, trotz ihres furchtbaren Nationalhasses, selbst nicht einmal verschmäht haben, sich in die Hofkreise zu drängen, und mit Hilfe der Kammerfrauen u. s. w. ihre Muster anzupreisen. Selbstredend wurden sie dort zurückgewiesen.

— Nach einem in Nr. 273 der „Germania“ enthaltenen Bericht über die Reichstags-Sitzung vom 28. November hat der Abg. v. Mallinckrodt erklärt, er habe vom Bischof Dinkel ein Telegramm erhalten, in welchem der Bischof gesagt habe, er sei so weit entfernt, den „Volksboten“ in München zu loben, daß er dessen Haltung vielmehr entschieden mißbillige. Der „Volksbote“ erklärt nun, nach seinen eingezogenen Erkundigungen habe der Bischof in jenem Telegramm nur gesagt: „er weiß wohl, daß er damals öfters die Haltung des „Volksboten“ mißbilligt habe; dies „damals“ bezieht sich nach dem „Volksboten“ auf das Jahr 1868, in welchem Herr Zander Vater den „Volksb.“ redigirte, während das Blatt jetzt von Hrn. Zander Sohn redigirt wird. Dann sagt der „Volksbote“ wörtlich:

Wenn daher von jener Zeit und der damaligen Haltung des Blattes gesprochen und dem jetzigen Redakteur deshalb Unannehmlichkeiten wie sie die „Germania“ im Schilde zu führen scheint — bereitet werden sollen, so ist dies Vorgehen sowohl, als die Personen, die sich mit derartigen Absichten befassen, lächerlicher noch, als die Väterlichkeit der Behauptung, das Dogma der lehrantlichen Unfehlbarkeit sei „staatsgefährlich.“ Der Madame „Germania“ aber muß der „Volksbote“ bedeuten, sich in Zukunft wahrheitsgetreue Berichte fabriziren zu lassen, da sonst der eckpreussische Kniff, kleine katholische Blätter, die sich bereits im Feuer bewährt haben, zu verdrängen und sich in ihr Nest zu setzen, gar zu fadenförmig und der Spruch bewahrheitet würde: „Zuerst kommt in Preußen der Preuß, dann der Geschäftsmann und schließlich der Katholik.“

— In der am 2. d. M. abgehaltenen 47. Sitzung des Bundesrathes, in welcher der Staatsminister Delbrück den Vorsitz führte, wurden: 1) die Mittheilungen des Präsidenten des Reichstags über die Beschlüsse des Reichstages betreffend a. den Gesetzentwurf wegen Er-

gänzung des Strafgesetzbuchs; b. den Gesetzentwurf über Beschränkung des Grundeigentums in der Umgebung von Festungen; c. den Gesetzentwurf wegen des Erlasses der den Familien von Kriegeren pp. Mannschaften gewährten gesetzlichen Unterstützungen; d. den Nachtrag zum dritten Bericht der Bundesschuld-Kommission; e. Petition in Bezug auf die Verwaltung der öffentlichen Gesundheitspflege, entgegen genommen. 2) Ueber den Reichshaushalts-Etat und das Etatsgesetz für 1872 in der nach den Beschlüssen des Reichstages sich ergebenden Fassung Beschlüsse gefaßt. 3) Auswahlsberichte erstattet über: a. die Zoll- u. Vergütung für den ins Ausland verandten Tabak; b. die Aufstellung einer neuen Uebersicht der zur Erhebung kommenden Uebergangsabgaben; c. den Entwurf eines Regulativs für Theilungslager; d. die Bewilligung von Remunerationen für die Abstellung der Inhaberpapiere mit Prämien; e. den Beschluß des Reichstages, betreffend eine Petition der Stadt Mainz um Bewilligung eines Zuschusses zu den Kosten der Stadt-Erweiterung; f. die Steuervergütung für Branntwein zur Alkaloiden-Vergütung; g. die Beschlüsse des Reichstages über eine Petition wegen der Differentialtarife der Eisenbahnen; h. die Post- und Telegraphenrechnung aus Anlaß des Hinzutritts von Baden zur Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung; i. die Vergütung für die Vergütung während des Krieges gegen Frankreich auf unbestimmte Zeit requirirten Fuhrwerke; j. obann wurden mehrere Eingaben den betreffenden Ausschüssen überwiefen.

Wien, 4. Dez. Man schreibt der „N. Fr. Btg.“: „Ein gewisses Aufsehen erregt die Enthebung des Generals der Kavallerie Baron Gablenz von der Stellung eines kommandirenden Generals in Ungarn und seine Veretzung in den zeitweisen Ruhestand; man hat sofort versucht, ihr eine politische Deutung der schwarzistischen Natur zu geben. Wenn man indeß erwägt, daß der General nicht bloß in den höchsten Kreisen jederzeit persona grata gewesen, sondern daß er auch der persönliche Freund des Grafen Andrassy ist, daß seine letzte Sendung zur berliner Einzugsfest gerade ihn als den geeignetsten Vertreter der seitdem zur unbefristeten Herrschaft gelangten deutschfreundlichen Politik kennzeichnete, daß er gleichzeitig sich als Anhänger eines konstitutionellen und freisinnigen Regiments bewährt hat und daß er endlich in der Armee ebenso geachtet wie geliebt ist, so wird man mit Sicherheit annehmen dürfen, daß sein Rücktritt lediglich aus den Gesundheitsrücksichten erfolgt ist, mit welchen er sein (seit anderthalb Jahren mehrmals wiederholtes) Entlassungsgesuch motivirte. Seine Entlassung ist ihm übrigens in den schmeichelhaftesten Ausdrücken und mit der Verleihung einer sehr hohen Auszeichnung bewilligt worden.“

Lokales und Provinzielles.

Posen, 6. Dezember.

— **Erklärung.** Die Pöfener Zeitung bringt in letzter Zeit auch eine Anzahl solcher Privat-Depeschen, welche Borsennachrichten enthalten. Für die Richtigkeit dieser Borsentelegramme, besonders was gewöhnlich über die Prosperität des Unternehmens und über den Andrang zu den Aktienzeichnungen gesagt wird, übernehmen wir nicht die geringste Verantwortung. Wir selbst sind meist nicht in der Lage, die Wahrheit jener Berichte zu prüfen und zu wissen, ob der Kellameton, in welchem jene Nachrichten oft abgefaßt sind, der Gewohnheit des Lebens entspringt oder dem Streben die Mängel eines unsoliden Geschäfts zu verbergen. Unterdrücken können wir aber jene Borsentelegramme nicht gut, weil ein Theil des Publikums an der schnellen Nachrichtigung über die Vorgänge an der Börse ein großes Interesse hat und darum empfehlen wir: es möge Jeder selbst jene Nachrichten genau prüfen.

— **Birnbaum, 3. Dez.** [Jahrmarkt. Kreissekretär.] Der hier abgehaltene Jahrmarkt hat den Erwartungen wenig entsprochen. Es waren zwar viel Käufer und Verkäufer anwesend, doch fehlte die Kaufkraft. Auf dem Viehmarkt waren nur wenige und meist abgetriebene Pferde zum Verkauf gestellt; Rindvieh war auch nur schwach vertreten; fette und Mastschweine fehlten, und Ferkel wurden zu geringen Preisen verkauft, weil es an Futter gebricht. — Die hiesige Kreis-Sekretärstelle ist seit dem 1. d. M. durch Herrn Engelmann wieder definitiv besetzt; der bisherige Vertreter, Herr Regierungs-Sekretär Rosenbaum, ist wieder nach Posen zurückgekehrt, obwohl man ihn hier gern als wirklichen Kreis-Sekretär behalten hätte, weil er sich das Vertrauen der Kreis-Einsassen zu erwerben verstanden hat. Von Beamten, Bürgern und Freunden wurde dem Scheidenden am 30. d. M. ein Abschied gegeben.

Staats- und Volkswirtschaft.

Chicago. Mr. George W. Miller, Superintendent des Versicherungs-Departements von Newyork, hat einen offiziellen Bericht über die Verluste veröffentlicht, welche die Versicherungs-Gesellschaften Newyorks durch den Brand von Chicago erlitten haben. Zwanzig Gesellschaften sind in der Liquidation begriffen, fünfundsiebzig haben keine Verluste erlitten, und dreihundvierzig haben zwar Verluste erlitten, können aber ihr Geschäft weiter fortführen, so daß dem Staate Newyork 20,724,457 Dollars Feuerversicherungs-Kapital entzogen werden. Diese Angaben beziehen sich nur auf die Gesellschaften des Staates Newyork. Umfassender sind die Aufzählungen des Insurance Spectator, welchem zufolge von den 335 amerikanischen Feuerversicherungs-Gesellschaften 249 mehr oder minder heftige Verluste erlitten haben, während von den sechs englischen Gesellschaften nur eine ohne allen Verlust ausging. Die amerikanischen Compagnien büßten zusammen 82,821,122 Dollars und die englischen 5,813,000 Dollars ein, so daß zusammen etwa 96,000,000 Dollars von dem angerichteten Schaden durch Versicherung gedeckt sind.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wafner in Posen.

Angewandte Fremde vom 6. Dezember.

MYLIS HOTEL DE DRESDE. Die Kaufm. Niemeyer, Schlesinger u. Peritz a. Berlin, Daniel a. Krotzschin, Leipziger a. Meißel, Eisenstadt a. Pissa, die Rittergutsbes. Fran Junt a. Rokelnica, Baarh a. Gereswica, Baarh a. Sendzyn, Hildebrandt a. Strowo, Wandelt u. Tödt. a. Sendzyn, Grahmann a. Koninto, Major u. Rittergutsb. v. Treßow a. Radziejow, Bauunter. Stammer u. Frau a. Strzelno, Major v. Wünnenberg a. Strowo.

GENIEHS HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsb. v. Wierslinski aus Mieselsko, v. Zoltowski a. Bytkowo, v. Urbanowski a. Sobotto, v. Zoltowski a. Rajakowo, Szumann a. Wladyslawowo, v. Kaczynski a. Gloszewo, v. Radonski a. Kreslice, Dpis a. Pownienin, Rittergutsb. Schult a. Strzelowo, die Kaufm. Michaels a. Keln, Bruhns a. Berlin, Schönhardt a. Wismar, Jabrik. Grob a. Hannover.

